Beobachtungen an Hummelarten der Alpen Steiermarks.

Von

Dr. Eduard Graeffe (Triest).

Angeregt durch die trefflichen Studien Hoffers über die geographische Verteilung der *Bombus*-Arten in Steiermark, welche zeigen, daß die verschiedenen Höhenzüge mit ihren Gipfeln zwar viele Arten gemeinschaftlich beherbergen, aber wiederum manche Arten nur auf gewissen Lokalitäten, sowohl der Ebene, wie der Höhen sich finden, erforschte ich vor mehreren Jahren einen kleinen Teil der gebirgigen Steiermark. Die Resultate dieser Forschung mögen einen Beitrag zur Kenntnis der Hummelfauna Steiermarks liefern, da dieser Gebirgstheil meines Wissens noch nicht auf die Hummelfauna untersucht wurde. Diese Gebirgsgruppe liegt im Tale von Tragöß, das von Bruck a. d. M. sich gegen den Höhenzug des Hochschwabs hinzieht. In dem kleinen Pfarrorte Oberort nahm ich im Monate Juli und August bis in den September Quartier. Oberort-Tragöß liegt schon auf 780 Meter Meereshöhe und ist von hohen Bergen, dem Trenchtling, der Pribitz und der Meßnerin, umgeben.

Von Oberort öffnen sich eine Reihe Täler und Schluchten zwischen diesen Bergen. In dem weiten grünen Tale, in dem Oberort liegt, und das vom Lamingbergstrom durchflossen wird, befinden sich zwei kleine Alpenseen, der sogenannte Kreuzteich und der grüne See. Oberhalb dieser Seen verengt sich das Tal und spaltet sich in zwei bewaldete enge Täler, die sich zwischen dem Trenchtling und der Pribitz einerseits und der Pribitz und der Meßnerin anderseits hinaufziehen. Die eine Talenge führt zur Neuwaldeggalpe, die andere führt neben den steilen Wänden der Meßnerin auf die Klammalpe, einem kesselartigen Tale. Von der Klammalpe geht ein Weg über einen Bergriegel in das Ilgenertal zum Bodenbauer, von wo man

durch das Trawiesental gegen den Hochschwabgipfel steigen kann. Auf dem Wege zur Neuwaldeggalpe führt bei der sogenannten Pfarralpe ein Waldsteig auf die Lamingalpe, die besonders reich an alpinen Hummelarten ist. Dies wären die Lokalitäten bei Oberort, die ich hauptsächlich durchstreifte. Die Vegetation, welche diese Gegend bekleidet, ist die der mittleren alpinen Region, vermischt mit montanen Arten. Die Alpenrose, der geröllliebende Alpenmohn und manche andere auffallende Alpenpflanze sind bis in die rauhen Schluchten nicht weit vom Dorfe hinabgestiegen. Besonders auffallend war mir die große Anzahl der Fuchsschwanzbetonien, *Betonica alopecurus* L., im Walde sowohl wie auf den Alpenmatten. Auf dieser Blüte sammelte ich fast alle *Bombus*-Arten. Auffallenderweise waren die *Aconiten* nebst anderen sonst den Alpenhumeln beliebte Blütenstände viel weniger besucht. Die große Verbreitung der *Betonica alopecurus* in diesem Gebiete scheint mir eben durch die Hummeln verursacht zu sein, welche den Blütenstaub der *Betonica* von Blüte zu Blüte tragen und so die Samenbildung derselben befördern. Neben der *Betonica* sammelten die Bienen wie auch einige Hummelarten auf den Blüten der Alpenrose, des Alpenmohns, Kleeblüten und roten Distelblüten. Letztere wurden namentlich von *Psithyrus*-Arten und den Männchen von *Bombus soroënsis* F. und *mastrucatus* Gerst. besucht. Was die Lebensweise dieser Alpenhumeln, betrifft, war mir besonders auffallend, wie wenig diese sonst so sorgfältig den Regen und selbst bedeckten Himmel meidenden Tiere auf die Witterung achteten, um ihre Pollen- und Honigvorräte einzusammeln. Bedeckter Himmel, selbst leichter Regen hielten die Hummeln nicht ab, eifrig die Blüten abzusuchen. Wahrscheinlich zwingt im Alpengebirge die kurze Sommerszeit und die so häufigen Regengüsse die Alpenhumeln die Eintragung der Nahrung für ihre Brut nicht aufzuschieben, sondern jede Zeit zu benützen. Im Zusammenhang mit der kurzen Sommerszeit ist auch die Erscheinung, daß die Geschlechter der Hummeln zu fast gleicher Zeit fliegen, während in den ebenen Gegenden, die Geschlechter mehr zeitlich getrennt fliegen.

Zum Schlusse dieser Skizze gebe ich hier das Verzeichnis

der Hummelarten und einsam lebenden Bienen, die ich in Tragöß-Oberort und umliegenden Gebieten vorfand;

Bombus hortorum L. Von dieser Art flogen bei Oberort selbst und auf allen Alpen alle drei Geschlechter auf den verschiedensten Blüten. Es war die kleine Race, die Stammform von *Bombus hortorum*.

Bombus Latreilleus Kirby. Nur ein weibliches Exemplar in der Nähe des Dorfes gefunden.

Bombus Gerstäckeri Mor. Wurde von mir bei Oberort nicht gefangen trotz vieler Aconitpflanzen, hingegen von meinem Sohne auf dem Gipfel des Hochschwabs in einem weiblichen Exemplar erbeutet.

Bombus lapponicus F. Diese prächtig gefärbte Alpenhummel, die, wie der Name besagt, im hohen Norden zuhause ist, fand sich in einem Arbeiter und einem Männchen in der Klammalpe auf *Trifolium*blüten vor.

Bombus pratorum L. In allen drei Geschlechtern auf *Betonica alopecurus* auf allen Alpenmatten sehr häufig. Die männlichen Tiere meist nur in der fast ganz gelbbeharten Abart. *B. Burellanus* Kirby.

Bombus Rajellus Kirby. Vereinzelte Männchen auf *Betonica* beim grünen See.

Bombus alticola Kriechb. In allen drei Geschlechtern auf *Betonia alopecurus*, namentlich auf der Lamingalpe, beim Hochturm, Sonnenscheinlpe und Trawiesental; aber auch in einzelnen Exemplaren im Tale bei den Seen Oberorts. Weibliche Exemplare waren nur wenige, aber die Arbeiter und Männchen waren sehr häufig.

Bombus sylvarum L. Auf Disteln im Tale meist Arbeiter und Männchen.

Bombus agrorum F. Überall im Tale bis hoch hinauf in den Schluchten des Gebirges, in der gewöhnlichen Form, aber auch einzelne Exemplare in der dunklen Abart *B. tricuspis* Kriechb. Die Arbeiter und Weibchen flogen meist an *Betonia*, die Männchen an Disteln.

Bombus variabilis Schmiedek. Die gemeinste Hummel um Oberort und in den Abarten *B. notomelas* Kriechb., *tristis* und *Fieberanus* Seidel. Rein rotbraungefärbte Tiere

nur beim Bodenbauer gefangen. Im Juli und August waren nur Weibchen und Arbeiter zu sehen, meist auf *Betonica*, erst gegen Ende August kamen einzelne Männchen zum Vorschein.

Bombus mucidus Gerst. Nicht selten auf den höheren Alpen, Lamingalpe, Klammalpe, aber auch noch in einzelnen Exemplaren im Tale bei den Seen, in allen drei Geschlechtern, doch die Männchen ziemlich selten und nur im August. Auf *Betonica* zumeist fliegend.

Bombus mendax Gerst. Nur auf der Lamingalpe, Sonnenschein-alpe, beim Hochturm in größerer Menge die Arbeiter, wenige Männchen und Weibchen gefangen.

Bombus pomorum Pz. Nur in der alpinen Abart *B. mesomelas* Gerst. in einzelnen Exemplaren auf *Betonica alopecurus* gefangen. Es ist auffallend, daß diese auf allen Alpen meist häufige Abart in dieser Gegend selten ist.

Bombus lapidarius L. Selten im Tragößer Gebiet. Im ganzen in zwei Monaten nur zwei Weibchen, fünf Arbeiter und zwei Männchen gefangen. *B. lapidarius* scheint in diesem Gebiete von *B. mastrucatus* vertreten zu sein.

Bombus soroënsis F. In der Varietät *B. proteus* Gerst. in allen drei Geschlechtern. Namentlich die rothafterigen Männchen auf Disteln in großer Menge gefangen. Es bestätigt dies die Angabe Hoffers, daß *B. soroënsis* in Steiermark mehr im Gebirge wie in der Ebene vorkommt.

Bombus mastrucatus Gerst. Sehr häufig im Tale bis hinauf in die höheren Alpen. Ende August viele große Arbeiter neben den schön gefärbten Männchen. Die meisten Tiere besuchten die *Betonica*, nur einige fand ich auf *Aconitum lycoctonum* und *Stachys*. Das *Mastrucatus*männchen von Tragöß zeichnet sich durch die stark ausgeprägte gelbe Binde am Prothorax aus.

Bombus terrestris L. Ist bei Tragöß namentlich durch die Abart *B. lucorum* vertreten. Die Männchen sind oft fast ganz weißgrau behaart. Die Form *B. lucorum* geht bis in die höheren Alpen (Neuwaldeggalpe, Hochturm, Lamingalpe) hinauf.

Von anderen also einsam lebenden Bienen fand ich in dem Gebiete während der Monate Juli bis August folgende Arten:

- Anthophora retusa* L.
Anthophora furcata Pz.
Melitta haemorrhoidalis F.
Panurgas Banksianus K.
Dufourea alpina Mor. Nur
in gelben Syngenesisten-
blüten.
Halictoides dentiventris
Nyl.
Andrena fulvescens Smith.
Andrena Gwynana K.
Andrena Shawella K.
Halictus leucozonius K.
Halictus cylindricus F.
Halictus albipes F.
Halictus lucidulus Schenk.
Halictus smeathmanellus
K.
Sphecodes gibbus L.
Megachile Wilhugbiella K.
Megachile octosignatu Nyl.
- Megachile nigriiventris*
Schenk.
Diphysis serratulæ Pz.
Osmia fulviventris Latr.
Ein abgeflogenes Weibchen
an Disteln.
Osmia confusa Mor. In
Oberort an Echium.
Osmia villosa Schenk. An
Kleeblüten in der Klamm-
alpe.
Osmia adunca Latr. An
Echium.
Heriades campanulorum K.
Trypetes truncorum L.
Chelostoma maxillosum L.
Prosopis brevicornis Nyl.
Prosopis sinuata Schenk.
Prosopis clypeata Schenk.
Nomada obtusifrons Nyl.
Pasites maculatus Jur.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Graeffe Eduard

Artikel/Article: [Beobachtungen an Hummelarten der Alpen Steiermarks. 376-380](#)